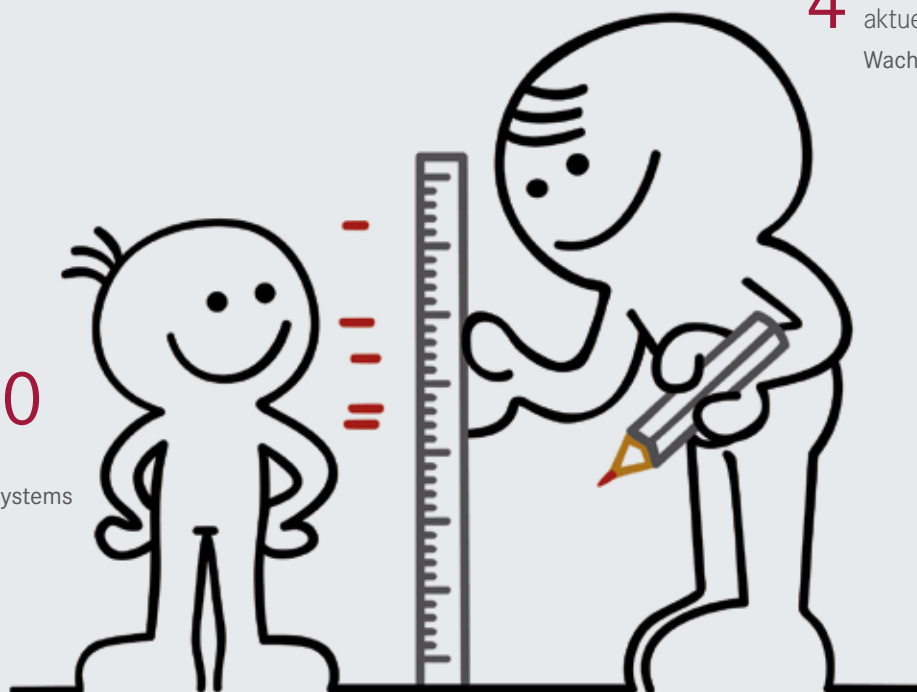


# ISB | aktuell

DAS MAGAZIN DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB)

Ausgabe 1 - 2015

aktuell **VOR ORT** 10  
Präzisionsarbeit:  
DTS Diamond Tooling Systems



4 aktuell **IM FOKUS**  
Wachstum ist Teamwork

8 aktuell **IM INTERVIEW**  
Finanzministerin  
Doris Ahnen

## WACHSTUM

## » Immer besser statt immer größer und mehr.«

### Liebe Leserinnen und Leser,

wo wollen Sie in fünf Jahren stehen? Wahrscheinlich kennen Sie diese Frage aus Bewerbungsgesprächen oder, wenn Sie selbstständig sind, von Ihren Treffen mit Banken und Investoren. Lange Zeit schien es darauf nur eine richtige Antwort zu geben: Hauptsache vorne. Hauptsache größer. Hauptsache schneller und weiter.

Wachstum lautete der Überbegriff, unter dem das „Vorne“ definiert wurde. Und seine Partner hießen: zunehmender Gewinn, steigender Umsatz, hohe Produktivitätsziffer. Die Zeiten haben sich jedoch geändert. Längst hinterfragen immer mehr Menschen das biegsame Schlagwort Wachstum und definieren es neu. Denn größer ist nicht immer automatisch auch besser.

Wachstum muss sein, vor allem dann, wenn es auch Entwicklung bedeutet – und ganz selbstverständlich und authentisch Aspekte wie Lebensqualität, Umwelt, Gemeinschaft und die Verantwortung für nachkommende Generationen mit einbezieht.

Die interessanten Fragen lauten also: Wohin und wie wollen wir uns entwickeln? Als Mensch und als Gesellschaft, als Privatperson, Arbeitnehmer oder Unternehmer?

Unterschiedliche Antworten haben darauf die Frauen und Männer gefunden, deren unternehmerische Visionen wir in dieser Ausgabe der ISB aktuell mit großer Freude vorstellen. Was sie alle verbindet? Der Ehrgeiz, sich und ihr Unternehmen weiterzuentwickeln, ohne dabei ihre Werte und Positionen aus dem Blickwinkel zu verlieren. Und die Leidenschaft und der kühle Kopf, mit denen sie ihre Ziele verfolgen. Sie wollen wachsen, statt einfach nur größer zu werden. Inspirierend!

Genießen Sie Ihren Frühling.



ULRICH DEXHEIMER  
Sprecher des Vorstandes



JAKOB SCHMID  
Mitglied des Vorstandes



DR. ULRICH LINK  
Mitglied des Vorstandes



## aktuell IM FOKUS

### Der Bauch der Stadt

Das Essen vom Möhren Milieu bringt Menschen miteinander ins Gespräch.

Seite 5



## aktuell VOR ORT

### Präzision in Serie

Die DTS Diamond Tooling Systems fertigt aus ultraharten Schneidstoffen Werkzeuge für den Weltmarkt.

Seite 10



## 4 aktuell IM FOKUS

Wachstum ist Teamwork

5 Zwei junge Mainzer kochen sich glücklich

6 Für Hans-Joachim Kurth sind frische Ideen alterslos

7 Die PYREG GmbH wandelt Schlamm in wertvolle Rohstoffe um

## 8 aktuell IM INTERVIEW

Finanzministerin Doris Ahnen über die Zukunftsfähigkeit des Landes

## 10 aktuell VOR ORT

Präzision in Serie: Die DTS Diamond Tooling Systems

## 12 aktuell NACHGEFRAGT

Das ISB-Team für „Landes- und ISB-Bürgschaften“ sorgt dafür, dass sich Unternehmen ihre guten Ideen mit Sicherheit leisten können

## 14 aktuell ZUR ISB

Über Veranstaltungen von und mit der ISB

## 16 aktuell IM EXKURS

Natürlich innovativ: Biovegan ist eines der erfolgreichsten Bio-Unternehmen des Landes

## 18 aktuell KURZ UND KNAPP

Aus dem Fördergeschäft der ISB

## 19 aktuell AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten zum Thema Wachstum in Rheinland-Pfalz

## 20 aktuell IM AUSBLICK

Events, Veranstaltungen, Termine



---

## WACHSTUM IST TEAMWORK

---

„Wachstum bedeutet für mich, stetig voranzukommen, immer besser zu werden in dem, was wir fürs Land und seinen Mittelstand leisten können. Qualitativ, nicht nur quantitativ!“ Das Zitat stammt von unserer Kollegin Sibylle Schwalie und zu finden ist es in unserem Bericht über sie und ihr Team (Seite 12). Ähnlich wie Schwalie definieren auch die anderen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer, die wir in diesem Heft vorstellen, den Begriff Wachstum. Sie tun das auf sehr nachhaltige und individuelle Art und Weise.

Was sie dabei antreibt? Die Überzeugung, dass persönliche Werte, ebenso wie strategische Überlegungen, der Motor unternehmerischer Entscheidungen sein sollten. So liegt der Erfolg der beiden Macher des Eco Cafés Möhren Milieu in Mainz (Seite 5) nicht nur in ihrer Kochkunst – sondern auch darin, kulinarische, soziale und ökologische Ideen miteinander zu verknüpfen. Die

gleiche Strategie hat auch eines der erfolgreichsten Bio-Unternehmen des Landes, das im ersten ökologischen Gewerbegebiet von Rheinland-Pfalz gerade ganz auf Zukunft baut (Seite 16).

Unternehmerisches Wachstum ist keine Frage von Branchen, Generationen oder Standorten. Dafür ist es umso abhängiger von einzelnen „Menschen und Machern“. Was mitreißende Überzeugungskraft bewirken kann, beweisen ein strategischer Querdenker in Kaiserslautern (Seite 10), ein junges und innovatives GreenTech-Unternehmen im Hunsrück (Seite 7) und ein fortschrittlicher Bitburger mit mehr als 40-jähriger Berufserfahrung (Seite 6). Gute Ideen hatten und haben sie alle. Vor allem aber sind sie sich sicher, dass Erfolg wächst, wenn man ihn mit anderen teilen kann. |



» Gutes Essen  
bringt Menschen  
miteinander  
ins Gespräch.«

Sarah Tritschler und Daniel Kalbfuß  
Gründer des Möhren Milieus

## DER BAUCH DER STADT

Wie zwei junge Mainzer sich Teller für Teller glücklich kochen.

In der Mainzer Neustadt steigt einem das Glück mittags förmlich in die Nase: Wenn die Gäste im Möhren Milieu ihr Essen ordern, riecht jeder Teller, der über die Theke geht, nach mehr. An diesem Tag stillen Stammpublikum und Laufkundschaft ihren Hunger mit Kohlrabi-Spaghetti in einem Paprika-Mandel-Süppchen und einem gelben Curry mit Pastinaken und Grünkohl. Zum Dessert? Schokowaffeln!

Das vor rund einem Jahr eröffnete Eco Café von Sarah Tritschler und Daniel Kalbfuß ist feste Anlaufstelle der Mainzer Besseresser. Und auch ihr „Food Truck“, der auf Märkten, Festivals und anderen Events Station macht, ist legendär. Bis zu 18 Stunden pro Tag steht das sympathische Paar derzeit am Herd und in der Küche. Ihr jeweiliges Studium haben sie dafür erst einmal auf Eis gelegt. Acht Aushilfen unterstützen die jungen Existenzgründer, die ihr Team gerade um zwei fest angestellte Teilzeitkräfte erweitern. Eine zweite Küche ist bereits in Fußnähe zum Café angemietet.

Alles, was sie so erfolgreich verarbeiten und servieren, ist regional, saisonal, überwiegend bio, frisch verarbeitet – und vegan. Privat essen die beiden schon seit Jahren keine tierischen Produkte mehr. Der ethische Aspekt sei ihnen dabei ebenso wichtig wie eine grundsätzlich gesunde Ernährung, so die 27-jährige Sarah.



Die Tageszeitung DIE WELT hat den „Veganismus“ vor Kurzem eine „politisch korrekte hochethische Minderheitenbewegung“ genannt, was in etwa so sympathisch und entspannt klingt wie eine Wurzelbehandlung. Sarah Tritschler kennt alle Klischees und Vorurteile, die über Veganer im Umlauf sind – und widerlegt sie durch Taten.

Im Möhren Milieu wird niemand belehrt oder bekehrt, Fleischesser sind willkommen, und das Design ist mehr Chic als Jute. Der Genuss steht im Vordergrund, nicht die Ernährungsgesinnung. „Die wenigsten, die bei uns essen und einkaufen, sind Veganer. Aber unser Essen verbindet Menschen, bringt sie miteinander ins Gespräch, natürlich auch über vegane Ernährung“, sagt Sarah Tritschler.

Nachhaltig ist nicht nur das Essen, sondern auch das Konzept des Möhren Milieus. Die Einrichtung, die an Cafés in Berlin und Amsterdam erinnert, ist so charmant wie clever komplett upcycled. Jeder Teil der Lebensmittel wird genutzt: Salatherzen werden zu Smoothies, Trester aus der Saftpresse zu Crackern verarbeitet. Für „To-go-Kunden“ füllt das Team Suppen und frisch gepresste Säfte gegen Pfand in Glasflaschen. Ein Teil der Einnahmen wandert in soziale und ökologische Projekte. „Was wir weitergeben wollen, wollen wir eben auch selbst ganz leben“, sagt Sarah Tritschler. |

# VERRÜCKT AUF TECHNIK

Mit 62 Jahren beweist der erfolgreiche Unternehmer Hans-Joachim Kurth, dass frische Ideen keine Frage des Alters sind.

Wenn man verstehen will, warum der Mittelstand so gerne als Rückgrat der deutschen Wirtschaft gepriesen wird, ist es gut, jemanden wie Hans-Joachim Kurth zu kennen. Der Mann ist Mittelstand pur. Ein Bollwerk an Energie. Er brennt für sein Unternehmen, hält es innovativ und nachhaltig in Bewegung, investiert in Produkte, Prozesse und seine Mitarbeiter – und ist 62 Jahre alt.

Die Kurth Elektro GmbH & Co. KG leitet er seit 1981 in dritter Generation. Kurth hat aus dem kleinen Geschäft von einst ein Unternehmen gemacht, das rund 60 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 14 Auszubildende. Wie sein Großvater früher repariert Kurth unter anderem Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik. Vorrangig setzt er jedoch auf moderne Technik und Nachhaltigkeit. Für Industrie-, Geschäfts- und Wohngebäude konzipiert und realisiert er elektronische Anlagen, Netzwerke, Beleuchtungstechnik und vieles mehr. Sicherheits- und Kommunikationstechnik ist sein zweites Standbein, für das sein Team auch Kunden im europäischen Ausland besucht.



»» Herausragende  
Leistungen  
erbringt man  
nur im Team.«

Hans-Joachim Kurth  
Geschäftsführer Kurth Elektro GmbH

Firmensitz ist seit der Gründung Bitburg in der Eifel, „da, wo die Leute die Füße noch auf dem Boden haben“. Erst vor ein paar Jahren hat Kurth hier im Gewerbegebiet ein neues Verwaltungs- und Betriebsgebäude errichtet, mit einem hohen energetischen und gebäudetechnischen Standard: „Energieeffizienz ist für unsere Kunden und uns ein großes Thema. Der Bau verdeutlicht die Philosophie und die Werte unseres Unternehmens. Er ist unser Showroom, in dem wir demonstrieren, was wir können.“



Nachwuchsförderung: Kurth investiert bewusst in die Ausbildung.

Ein modernes, klar strukturiertes, alltagstaugliches Betriebsgebäude mit moderner Halle und Lagerstruktur. Die „Initiative Baukultur Eifel“ hat den Bau prämiert und festgestellt, dass er „hervorragende Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten“ bietet. Unterstützt wurde Kurth bei seinen Investitionen durch die ISB mit Zuschüssen und Darlehen.

Die Mitarbeiter seien es doch schließlich, die ihn von seiner Konkurrenz unterscheiden würden, so Kurth. „Wir präsentieren uns als Mannschaft durch Leistung und erzeugen damit einen Mehrwert beim Kunden. Und wir halten die Maßstäbe, die wir uns auferlegt haben.“ Deshalb investiert er auch so viel in die Ausbildung und Weiterbildung seines Teams. „Wie sollen wir denn sonst dem Fachkräftemangel begegnen? Außerdem bin ich nicht der Zampano, der über allem schwebt. Wir besprechen sehr offen, was wir wie und warum tun. Und diese Fairness und Offenheit leben wir auch gegenüber unseren Lieferanten und Kunden.“

Kein Wunder, dass sich ein Mann wie Hans-Joachim Kurth auch nicht vor dem drückt, was anderen erfolgreichen Mittelständlern so schwerfällt: Die Nachfolge hat er längst so sauber geregelt wie sein ganzes Leben als Chef. Zwei Mitarbeiter werden Kurth Elektro übernehmen, der Namensgeber selbst wird sie die nächsten Jahre begleiten. Ein Abschied mit Stil. |



# SCHLAMMKUR FÜR FORTGESCHRITTENE

Im Hunsrück wandelt die junge PYREG GmbH Klärschlamm in Phosphordünger um – einen der wertvollsten Rohstoffe unserer Zeit.

Hässlich, übelriechend, voll mit Schadstoffen und Schwermetallen: Klärschlamm hat keinen guten Ruf, ist aber reichlich vorhanden. Allein in Deutschland fallen jedes Jahr rund zwei Millionen Tonnen der Masse an. Knapp die Hälfte davon wird thermisch entsorgt, der Rest landet als Dung auf Feldern und Äckern.

Doch die Besorgnis über mögliche Gesundheits- und Umweltgefahren dieser Verwertung wächst. Auf politischer Ebene wird deshalb aktuell über den Umgang mit dem Schlamm diskutiert. Denn so kritisch seine Zusammensetzung erscheint, so reich ist er auch an wertvollen Nährstoffen – allen voran das lebenswichtige und knappe Phosphor. Mit jeder Tonne Klärschlamm, die verbrannt wird, löst sich also einer der wichtigsten Rohstoffe unserer Zeit in Flammen auf. Ein Dilemma, auf das die PYREG GmbH eine innovative Antwort gefunden hat.



Effektiv, hochwertig und made in Dörth: eine PYREG-Anlage im Aufbau

„Wir haben ein klimaschonendes Verfahren entwickelt, das uns ermöglicht, Klärschlamm und andere feuchte Biomasse so zu verwerten, dass wir daraus nicht nur Energie gewinnen können, sondern Pflanzenkohle oder im Fall von Klärschlamm Phosphordünger“, sagt Sine Friedrich, die Sprecherin der PYREG. „Damit schließen wir den regionalen Stoffkreislauf, reduzieren die Entsorgungskosten und beseitigen auch noch aktiv Schadstoffe aus dem Klärschlamm oder im Fall von Pflanzenkohle schädliche Treibhausgase aus der Atmosphäre.“ Die zukunftsweisende Technologie erhielt bereits etliche Umwelt- und Innovationspreise.

Die Basistechnologie des von der ISB geförderten Unternehmens wurde vor zehn Jahren von Prof. Winfried Sehn und seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter, Dipl.-Ing. Helmut Gerber, an der Fachhochschule Bingen erfunden. Gerber wagte anschließend den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete 2009 die PYREG GmbH. Zur Finanzierung wurden gemeinsam mit privaten Investoren

über die ISB Beteiligungen zur Verfügung gestellt. Zwischen der FH Bingen und dem Unternehmen, das viele Abschlussarbeiten fördert und gemeinsame Forschungsprojekte begleitet, besteht heute noch ein enger Austausch.

Die Anlagen, die nun auf dem Gelände der PYREG im Hunsrück entstehen, sind ebenso kompakt wie wirtschaftlich. „Sie passen in einen normalen Container und können auf einem einfachen

LKW transportiert werden“, so Friedrich. „Schnell vor Ort aufzubauen, effektiv, hochwertig und made in Dörth.“ Es sind vor allem die privaten und kommunalen Entsorgungsbetriebe, die Anlagen bei der PYREG ordern. Gerade arbeitet das 29-köpfige Team an einer Pilotanlage für das Klärwerk Linz-Unkel.

So innovativ wie das Produkt ist auch die PYREG selbst. „Flache Hierarchien, offene Türen, viel Kommunikation und Freiraum

für Verantwortung“, so beschreibt Sine Friedrich das Arbeitsklima. „Wir alle leben die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, haben selbstverständlich Homeoffice-Tage, und gäbe es den Bedarf an Arbeitsmodellen, die es Kollegen ermöglichen, sich um pflegebedürftige Eltern zu kümmern, würde es daran auch nicht scheitern.“ Die junge PYREG hat bewusst ein altersgemischtes Team. „Um zu wachsen, braucht es nicht nur Idealisten und Vorantreiber, sondern auch einen kühlen Kopf und Erfahrung“, so Friedrich.

Eben durch und durch ein nachhaltig erfolgreiches Unternehmen. |



» Gesundes Wachstum braucht Verstand und Erfahrung.«

Sine Friedrich  
Pressesprecherin der PYREG GmbH

3 x 3 FRAGEN

# »SOZIALE WOHNRAUM-FÖRDERUNG IST EIN GROSSES ANLIEGEN«

Doris Ahnen, Finanzministerin von Rheinland-Pfalz, über die Zukunftsfähigkeit des Landes, ihre Schwerpunktthemen und ihr Interesse am Dialog.

## WURZELN

### 1 Welche Ihrer Charaktereigenschaften prägt Ihren Arbeitsstil?

Als bekennender Zahlenmensch bin ich akribisch, manchmal vielleicht ein bisschen in die Details verliebt. Es ist mir wichtig, Entscheidungen auf fundierter Grundlage zu treffen und möglichst alle Meinungen gehört zu haben.

### 2 Von welchen Erfahrungen als ehemalige Bildungsministerin profitieren Sie als Finanzministerin?

Am meisten profitiere ich wahrscheinlich aus langjährigen Erfahrungen im Umgang mit Menschen und mit komplexen Themen. Das geht nur mit einer hohen Dialogorientierung innerhalb des Ministeriums, aber selbstverständlich auch mit den externen Interessenverbänden, Initiativen und Vereinen. Mir ist ein guter Austausch wichtig.

### 3 Ihre Verbundenheit zu Rheinland-Pfalz ist stark, weil ...

... ich in der Römerstadt Trier aufgewachsen bin und zum Studium in die Römerstadt Mainz kam, die mir zur Heimat wurde. Land und Leute sind das Besondere in Rheinland-Pfalz.



### Hüterin der Haushaltsdisziplin

Sie war Deutschlands dienstälteste Bildungsministerin im Kabinett der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer, bevor sie im November 2014 das Finanzressort übernahm: Doris Ahnen, SPD, zeichnet verantwortlich für das Volumen des Landeshaushalts und damit einen Etat von rund 15 Milliarden Euro.

„Das Ziel ist, die Handlungsfähigkeit des Staates auf allen Ebenen zu erhalten. Und zwar so, dass es dabei gerecht zugeht“, formulierte sie im November 2014 ihren Anspruch in einem Gespräch mit der Rhein-Zeitung.

Die 50-jährige gebürtige Triererin ist seit 1985 Mitglied der SPD und seit 2006 Abgeordnete im rheinland-pfälzischen Landtag.



## STANDPUNKTE

**4** Die Themen auf Ihrer aktuellen Prioritätenliste sind?

Als Thema, das mich das ganze Jahr 2015 über beschäftigen wird, ist die Haushaltsaufstellung zu nennen. Außerdem sind die Neuregelung der Erbschaftsteuer und besonders die Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen im Moment von enormer Bedeutung.

**5** Stichworte „bezahlbares Wohnen“ und „Wohnraum für Flüchtlinge“: Wie begegnen Sie diesen Herausforderungen?

Die soziale Wohnraumförderung und die Schaffung von Wohneigentum sind uns ein großes Anliegen. Die gut nachgefragten Programme der ISB sind hier unser Instrument, diese Ziele zu erreichen. Mit der ISB hat das Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz ein zinsfreies Kreditprogramm für Kommunen aufgelegt zum Bau, zur Modernisierung oder zur Instandsetzung von Unterkünften für Asylbegehrende und Flüchtlinge. Und die Resonanz der Kommunen ist sehr gut. Das Anfang 2015 auf den Weg gebrachte Programm wurde inzwischen auf 40 Millionen Euro aufgestockt.

**6** Was wollen Sie gegen die Verwerfungen auf dem Mietwohnungsmarkt unternehmen?

Mit der neuen Kappungsgrenze und der Mietpreisbremse, die rasch im Land umgesetzt werden wird, sorgen wir nach unseren Möglichkeiten für eine Dämpfung der Mietkosten, die für viele ein echtes Problem darstellen.

## AUSBLICK

**7** Welches Ihrer Aufgabenfelder wird die Zukunft unseres Landes entscheidend definieren?

Die Fortführung der erfolgreichen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung und das verfassungsmäßig festgelegte Einhalten der Schuldenbremse werden die Arbeit der kommenden Jahre prägen. Dennoch vernachlässigen wir nicht die notwendigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Landes. Der Breitbandausbau gehört ebenso wie Investitionen in Infrastruktur und Bildung sowie Wissenschaft für mich dazu.

**8** Was sind die weiteren wichtigen Themen?

Die Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen ist wichtig für unser Land. Noch in diesem Jahr sollen die Weichen für einen fairen Ausgleich ab 2020 gestellt werden. Als Finanzministerin bin ich in Rheinland-Pfalz auch für das Thema Bauen verantwortlich. Neben großen Bauvorhaben wie beispielsweise dem in unmittelbarer Nachbarschaft der ISB entstehenden Archäologischen Zentrum Mainz (AZM) geht es aber schwerpunktmäßig um das Thema Wohnen. Wohnen in der Stadt. Wohnen im ländlichen Raum. Gemeinsames Wohnen, die Erprobung neuer Wohnformen im Alter. Hier arbeiten das Finanz-, das Sozial- und das Innenministerium gemeinsam an Zukunftslösungen für die Menschen in unserem Land.

**9** Was möchte die Privatfrau Doris Ahnen als Nächstes ganz neu lernen?

Ich brauche viel Bewegung und habe doch immer zu wenig Zeit dazu. Deshalb ergreife ich mit Begeisterung jede Gelegenheit, auch mal neue Sportarten auszuprobieren. |



# PRÄZISION IN SERIE

Aus ultraharten Schneidstoffen fertigt die DTS Diamond Tooling Systems in Kaiserslautern Werkzeuge, die weltweit im Einsatz sind.



Das neu errichtete Betriebsgebäude der DTS wurde von der ISB mit Bürgschaften und Zuschüssen unterstützt.

Murat Yildirim löst hauptberuflich Probleme, bevorzugt die, die andere gar nicht erst anpacken. „Wenn Kunden sagen, das haben schon viele probiert, das geht nicht, dafür gibt es keine Lösung, dann laufe ich mich erst wirklich warm“, sagt der 47-jährige Gründer und Geschäftsführer der DTS Diamond Tooling Systems.

So hartnäckig wie der Chef ist auch sein Produkt: Die DTS entwickelt, fertigt und vertreibt Präzisionswerkzeuge aus ultraharten Schneidstoffen. Seine Kundenliste liest sich wie das Who's who der Automobilindustrie. Viele namhafte Hersteller setzen mittlerweile weltweit DTS-Werkzeuge in ihrer Produktion ein. Dazu kommen immer mehr Unternehmen aus der Medizintechnik, Luftfahrt-, Energie- und Uhrenindustrie.

Vor knapp fünf Jahren hat der gelernte Anwendungstechniker sein innovatives Unternehmen in Kaiserslautern gegründet. Mehr als zwanzig Jahre Berufserfahrung und eine beeindruckende Karriere

in der verarbeitenden Industrie lagen da bereits hinter ihm. Zuerst stand er an Maschinen, zum Schluss reiste er als Vertriebsleiter durch die Businesswelt. Im Jahr 2010 machte er sich selbstständig: „Ich kannte die Branche sehr gut, konnte auf mein Wissen aufbauen und wollte endlich meine eigenen Ideen und Qualitätsmaßstäbe umsetzen.“



Von Anfang an war es sein Ziel, die Kluft zwischen Werkzeugherstellern und Anwendern zu schließen. Die DTS verkauft im wahrsten Sinne des Wortes ein maßgeschneidertes Produkt.

Ihre Werkzeuge fertigt sie fast ausschließlich nur noch mit der Lasertechnologie. „Während die Wettbewerber ihre Werkzeuge immer noch schleifen, erreichen wir inzwischen durch das Lasern eine exakt definierte Schneidkante, deren Niveau weltweit vielleicht noch zwei Mitbewerber halten können“, sagt Herr Yildirim.

„Aber unsere Kunden profitieren nicht nur von der Qualität unserer Produkte, sondern neben dem Verkauf von Werkzeugen sind wir auch in der Lage, die Prozesse unserer Kunden zu optimieren.“ Das Angebot füllt eine Lücke am Markt: Im Jahr 2014 präsentierte sich die DTS zum ersten Mal auf der Internationalen Messe AMB in Stuttgart, der Leitmesse für Zerspantechnik. „Wir wachsen schnell und haben die DTS am Markt etabliert, unsere Nische gefunden. Nun können wir bewusst entscheiden, wie wir uns gesund weiterentwickeln wollen.“



» Mit jedem Arbeitsplatz, den ich schaffe, kann ich etwas zurückgeben.«

**Murat Yildirim**  
Gründer und Inhaber der DTS  
Diamond Tooling Systems

So hartnäckig Yildirim als Geschäftsmann ist, so besonnen ist er als Unternehmer. „Ein Projekt und eine Beratung sind nicht automatisch ein Auftrag. Erst wenn unsere Werkzeuge tatsächlich eingebaut werden, verdienen wir. Bis zu diesem Moment gehen wir in Vorleistung. Jedes Wachstum kostet Geld. Das verlangt eine bedachte Planung und Auswahl unserer Kunden.“ Diese sitzen derzeit in mehr als vierzehn Ländern weltweit, darunter China, Japan und Nordamerika. Der Exportanteil der DTS liegt bei rund 25 Prozent.

Warum siedelt sich ausgerechnet ein so innovatives und global ausgerichtetes Unternehmen im strukturschwachen Kaiserslautern an? „Es liegt ein Schleier über dieser Stadt, aber das ist alles Kopfsache. Kaiserslautern hat alles, was man braucht, um ein Unternehmen zu gründen. Ich bin hier im ‚Business and Innovation Centre‘ gestartet und immer noch dankbar für den Input.“

Murat Yildirim ist alles, nur kein Schreibtischmensch. Er muss „an der Front sein“. Mit seinem zwanzigköpfigen Team aus Ingenieuren, Technikern, Drehern und Fräsern „auch mal knöcheltief im Dreck stehen“. Dieser Beruf hat so viele Facetten, meint er, da ist für Anzug und Krawatte ebenso Platz wie für einen Blaumann.

Seine Antworten sind immer noch eingefärbt in den charmanten Singsang seiner bayrischen Zweitheimat. Geboren ist er in Ankara, Türkei, als er sechs Jahre alt war, zogen seine Eltern mit ihm und seiner Schwester nach Bayern. Seit neunzehn Jahren lebt er jetzt mit Frau und Kindern in der Pfalz.

Region, Land, die Kreissparkasse in Kaiserslautern und die ISB haben ihm viel gegeben, sagt er noch ganz am Schluss des Gesprächs. „Mit jedem Arbeitsplatz, den ich hier schaffe, kann ich etwas zurückgeben. Das befriedigt mich unternehmerisch und menschlich.“ |



DTS-Bohrstangen aus den härtesten Schneidstoffen der Welt

## BÜRGSCHAFTEN

# DIE MÖGLICH- MACHER

Unser Team für „Landes- und ISB-Bürgschaften“ sorgt dafür, dass sich Unternehmen ihre gute Ideen mit Sicherheit leisten können.

In ihrem Büro ist Sibylle Schwalie momentan nicht häufig anzutreffen. Im Auftrag der ISB bereist die Diplom-Finanzwirtin Rheinland-Pfalz, vom Westerwald bis zur Südlichen Weinstraße und wieder zurück nach Mainz. Sie ist unterwegs, „um einem tollen Produkt ein Gesicht zu geben“. ISB-Bürgschaften sind ihr Spezialgebiet und über deren Potenzial informiert sie Banken und Kammern vor Ort.

Die ISB- und Landesbürgschaften sorgen dafür, dass betriebswirtschaftliche Vorhaben von Unternehmen im Land nicht scheitern, weil eine finanzielle Sicherheitslücke besteht. „Unsere Aufgabe als ISB ist es, dafür zu sorgen, dass keine gute unternehmerische Idee untergeht“, sagt Sibylle Schwalie.

Es sind zumeist die rheinland-pfälzischen Banken und Sparkassen, die gemeinsam mit einem Kunden oder einer Kundin den Kontakt zu ihr und ihrem Team suchen. Sie und ihre drei Kollegen bearbeiten den Bereich „Landes- und ISB-Bürgschaften“, den die 43-Jährige leitet.

Die Bürgschaften sind zugeschnitten auf Unternehmer, Handwerksbetriebe, Existenzgründer und Angehörige der freien Berufe, die Kredite für Investitionen oder Betriebsmittel benötigen, jedoch keine ausreichende Sicherheit zur Verfügung stellen können. Die Branchen seien dabei sehr gemischt, so Schwalie. „Wir haben jedoch mehr und mehr Anfragen von Existenzgründern und Unternehmern oder Handwerkern, die einen bestehenden Betrieb übernehmen und weiterführen möchten.“

Ein Thema, das dem Team sehr am Herzen liegt: Die ISB hat ein hohes Interesse daran, bestehende Betriebe auch bei einem Eigentümerwechsel am Markt zu halten und dadurch Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Gerade bei einer Übernahme fallen jedoch hohe Kosten an, wenn Firmenwerte ausbezahlt werden müssen.

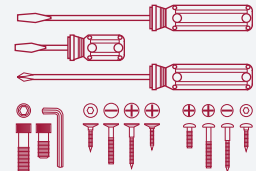
## AUSFALLBÜRGSCHAFTEN DER ISB

MAX.  
**80%**



bei Investitionskrediten

MAX.  
**60%**



bei Betriebsmittelkrediten

## BETRÄGE (MIO. EURO)

0 - 1,25 = Bürgschaft



Bürgschafts-  
bank RLP

1,25 - 3,50 = ISB-Bürgschaft



ISB

> 3,50 = Landesbürgschaft



ISB

## ANSPRECHPARTNER



Heiko Merz, Rene Weise, Sibylle Schwalie, Uwe Schmitt (von links nach rechts)

Aber auch die notwendige Wachstumsinvestition in Maschinen und Gebäude stellt für manche Unternehmer oder Existenzgründer eine Hürde dar, die sie mithilfe der ISB-Bürgschaft sicher bewältigen können.

## » Wir sind Risikopartner für ein konkretes Geschäft.«

Sibylle Schwalie  
Leiterin des Bereichs „Landes- und ISB-Bürgschaften“

„Wir verstehen uns dabei ganz bewusst als Partner des Kunden und auch der jeweiligen Sparkasse oder Bank, mit der wir an einem Strang ziehen“, so Schwalie. Gerade die Finanzinstitute würden es schätzen, dass die ISB mit ihren Produkten keine Konkurrenz, sondern eine sinnvolle Ergänzung darstellt, von deren Arbeit alle Seiten profitieren. „Risikopartner für ein konkretes Geschäft, nicht mehr, aber auch nicht weniger“, so definiert Sibylle Schwalie ihren Auftrag. Um diese eindeutige Haltung noch stärker zu vermitteln,

sei sie auch derzeit so viel im Land unterwegs. „Wir sind in Bewegung, positionieren uns aktiv auf dem Markt und gehen natürlich in den Dialog vor Ort. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Hausbanken die Kunden auch in frühen Projektphasen zu begleiten. Bürgschaften sind nun mal kein Massengeschäft, sondern ein sehr individuell zugeschnittenes Produkt.“

Dabei erleichtert die effiziente Struktur der ISB die Entscheidungsfindung pro oder contra Bürgschaft: Im Rahmen der sehr intensiven Kreditprüfung gibt es keinen externen Bewilligungsausschuss. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten läuft also sehr direkt und sehr schnell. Dadurch erhalten Antragsteller und ihre Hausbanken frühzeitig ein grundsätzliches Signal, ob die Bürgschaft bewilligt wird oder nicht, und zeitnah ein verbindliches Angebot.

„Mit den Unternehmen, Handwerkern und Existenzgründern nicht nur in die Zukunft denken, sondern sie auch sicher gestalten, das ist eine unserer Hauptaufgaben“, sagt Sibylle Schwalie. „Wachstum bedeutet für mich stetig voranzukommen, immer besser zu werden in dem, was wir fürs Land und seinen Mittelstand leisten können. Qualitativ, nicht nur quantitativ!“ |



# AKTUELL ZUR ISB

Kurze Informationen  
über Veranstaltungen von und mit der ISB

## Jahresempfang der Wirtschaft 2015

+++ Anlässlich des sechzehnten Jahresempfanges der Wirtschaft der rheinland-pfälzischen Kammern im Januar in Mainz sprach Günther Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, als Gastredner in der Mainzer Rheingoldhalle. „Wer die Daten hat, hat die Macht; die Daten sind das Gold der Zukunft“, erklärte Oettinger in seiner Rede. Er forderte einen gemeinsamen Kampf der Europäer, um die digitale Revolution zu bestehen und wirtschaftlich stark zu bleiben.



Rund 3.000 Gäste hatten sich in der Rheingoldhalle eingefunden, um den Vortrag des EU-Kommissars zu verfolgen. Beim anschließenden Stehempfang begrüßte die ISB zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft an ihrem Stand. |

## Generationenübergreifendes Wohnprojekt in Kusel

+++ Mit mehreren Generationen unter einem Dach wohnen und die Vorteile einer gemeinschaftlichen Nachbarschaft in jedem Alter genießen: Diese Idee verfolgen Michael Hoffers und seine Frau mit ihrem generationenübergreifenden Wohnprojekt in Kusel. Eine Wohnform, die das



Land über die ISB unterstützt. Finanzministerin Doris Ahnen überreichte im März gemeinsam mit Ulrich Dexheimer die Förderzusage über ein ISB-Darlehen in Höhe von 380.000 Euro an Hoffers für das kürzlich begonnene Bauvorhaben. Das Mehrfamilienhaus verfügt auf 2.500 Quadratmetern über insgesamt elf Wohneinheiten, darunter zwei rollstuhlgerechte, Gemeinschafts- und Nutzräume, eine Gästewohnung sowie einen großen Garten. „Wir haben uns für einen Neubau entschieden, da wir so unsere Vision eines generationenübergreifenden Wohnens und zugleich unser Energie- und Recycling-Konzept umsetzen konnten“, erläuterte Hoffers. „Damit haben wir mit insgesamt fünfzehn Erwachsenen und fünf Kindern im Alter von wenigen Monaten bis zu 74 Jahren unseren Traum von einem generationenübergreifenden Wohnen verwirklicht.“ |

## Fachkräfte sichern: Neue Perspektiven am Arbeitsmarkt



+++ Die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch: Durch Digitalisierung, Technologisierung und Globalisierung entstehen neue Beschäftigungsformen und flexible Arbeitszeitmodelle. Diese können zu einem Anpassungsbedarf bei den Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechten der Arbeitnehmervertretungen führen. Als Teil der Reihe „Neue Perspektiven am Arbeitsmarkt“ luden das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und die ISB Betriebs- und Personalräte zu einer Diskussions- und Informationsveranstaltung nach Frankenthal ein. Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler betonte in ihrem Grußwort: „Den durch den Wandel der Arbeitswelt entstehenden Herausforderungen muss sich auch die betriebliche Mitbestimmung stellen. Deshalb ist es so wichtig, dieses Thema zusammen mit den Arbeitnehmervertretungen aufzugreifen und Modelle für die Zukunft zu entwickeln.“ Die Zukunft der guten Arbeit in der Dienstleistungsgesellschaft zeigte Dr. Elke Ahlers, Referat Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung, auf: „Die Chancen der Arbeit – wie höhere Flexibilität für die Beschäftigten und Eigenverantwortung – sollten als wichtige Ressourcen auch zum Wohl für die Beschäftigten gestaltet werden, um diese langfristig gesund zu erhalten.“ Weitere Vorträge und Diskussionsrunden boten Betriebs- und Personalräten Lösungsansätze und Perspektiven, wie sie mit den Veränderungen innerhalb des eigenen Betriebs umgehen können. |



## Neue Seminarreihe für Wirtschaftsförderer

+++ Die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wirtschaftsfördernden Institutionen werden immer vielfältiger: Neben der klassischen Standort- und Ansiedlungspolitik charakterisieren vermehrt zusätzliche Funktionen, beispielsweise als Behördenlotse oder Berater für Förderfragen, die Arbeit der Wirtschaftsförderung. Um über aktuelle Förderprogramme und Entwicklungen zu informieren, lud die ISB im Frühjahr zu einer neuen Seminarreihe ein: Wie neue Medien bei der Flächenvermarktung eingesetzt werden können und welche Rolle die schnelle technologische Entwicklung bei der Standortentwicklung spielt – diese und weitere Fragen standen im Fokus des Vortrags von Markus Wessel, Geschäftsführer der ExperConsult Dortmund. ISB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten die Fördermöglichkeiten im Gebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) in Rheinland-Pfalz, die neuen Mittelstandsförderungsprogramme der ISB und den ISB-Standortfinder vor. Umfassende Informationen von KfW-Experten über die Förderprogramme der KfW Bankengruppe rundeten das Programm ab. Weitere Seminare dieser Reihe sind bereits in Vorbereitung. |

## ISB-Azubis spenden 1.000 Euro an das Mainzer El KiKo-Projekt

+++ Um sich aktiv für Kinder in Not einzusetzen, haben drei Auszubildende der ISB Waffeln gebacken und ihren Kolleginnen und Kollegen zum Verkauf angeboten. Die Aktion war ein voller Erfolg: Ayse Seda Tuzla, Marcel Loré und Erik Zeller nahmen an zwei Nachmittagen über 400 Euro ein. Dieser Betrag wurde seitens des ISB-Vorstandes auf 1.000 Euro aufgerundet und von den drei Auszubildenden an den Kinderschutzbund Mainz gespendet. „Die Planung und Durchführung unserer Spendenaktion hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben das El KiKo-Projekt in der Neustadt ausgewählt, da es gezielt Schwangere und Eltern von Kleinkindern dabei unterstützt, sich gemeinsam für einen guten Start ihrer Kinder ins Leben einzusetzen“, so Ayse Seda Tuzla, Auszubildende im zweiten Lehrjahr bei der ISB. |



## Frühjahrstreffen der Wirtschaftsförderer in Mainz

+++ Für einen regelmäßigen Austausch und zur Kontaktpflege laden das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung und die ISB rheinland-pfälzische Wirtschaftsförderer viermal im Jahr zum offenen Dialog ein. Beim diesjährigen Frühjahrstreffen standen nach dem Grußwort von Staatssekretär Uwe Hüser die Themen Mittelstandsfinanzierung und Existenzgründung auf der Agenda. Der abschließende Vortrag zum Thema „Industrie 4.0 – smart factory“ von Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Detlef Zühlke, Vorstandsvorsitzender des Smart Factory e.V., regte die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer intensiven Diskussion über den Einsatz von Informationstechnologien in der Industrie an. |

## Die ISB präsentierte sich auf der Öko Trier und der Bau- und Wohnmesse in Kaiserslautern



+++ An zwei Wochenenden im Februar und März informierten die Beraterinnen und Berater der ISB gemeinsam mit den für die Wohnraumförderung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Trier sowie der Kreisverwaltungen Trier-Saarburg, Kaiserslautern und des Eifelkreises Bitburg-Prüm über die Fördermöglichkeiten für den Bau, den Kauf und die Modernisierung von Wohnimmobilien. „Die Nachfrage nach unseren Produkten der Wohnraumförderung war auf beiden Messen gleichermaßen stark“, so Michael Back, Leiter Wohnraumförderung Markt der ISB. „Wir haben jeweils zwischen 150 und 160 Beratungsgespräche geführt. Vor allem das energetische Bauen und Sanieren sowie die barrierefreie Gestaltung von Wohnungen standen bei den Interessenten im Fokus. Aber auch das Sonderprogramm zur Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge und Asylbegehrende, das neu in der ISB-Produktpalette ist, wurde nachgefragt.“ |





## NATÜRLICH INNOVATIV

Im ersten ökologischen Gewerbegebiet von Rheinland-Pfalz baut eines der erfolgreichsten Bio-Unternehmen des Landes seine Zukunft auf.

Unternehmerisch ganz weit nach vorn streben und sich trotzdem treu bleiben – geht das? Nicol Gärtner verpackt ihre Antwort in eine geschickte Gegenfrage: „Geht es denn überhaupt anders?“ Erfolg und Wachstum sind für die Geschäftsführerin von Biovegan eng mit den Begriffen ehrlich, authentisch, respektvoll, fair und offen in der Kommunikation verbunden. Auf dieser Basis lebt die 47-Jährige ihr Leben, das private ebenso, wie das unternehmerische. Und der Erfolg gibt ihr recht. „Seit acht Jahren wächst unser Umsatz jährlich um 50 Prozent“, sagt sie selbstbewusst. „Wir sind mittlerweile Deutschlands führender Hersteller von biologischen Koch- und Backzutaten, und auch 2015 erwarten wir ein starkes Wachstum.“



Die Produktpalette von Biovegan ist nicht nur „bio“, sondern auch frei von Gluten und Lactose – und sie ist vegan. Das heißt, dass keinerlei tierische Inhaltsstoffe verarbeitet werden. Eipulver, Honig oder Milch sind in den Backzutaten, Desserts, Suppen und Soßen ebenso wenig zu finden, wie der Zusatzstoff E 120, der Lebensmittel rot färbt und aus Läusen gewonnen wird.

Biovegan ist exklusiv nur im Bio-Fachhandel erhältlich. Dessen Käuferinnen und Käufer seien ebenso kritisch wie informiert, so Gärtner. „Unsere gesamte Palette fundiert deshalb, ebenso wie unser Dialog mit unseren Kunden, auf Offenheit und Ehrlichkeit:

Wir deklarieren grundsätzlich alle Inhaltsstoffe und nehmen Anregungen und Wünsche von Kundenseite sehr ernst. Wenn uns einmal ein Fehler unterläuft, gehen wir transparent damit um.“

Geerbt hat sie diese Haltung von ihrem Vater Claus Henneke, der gemeinsam mit ihrer Mutter Käthe das Unternehmen 1986 in Ransbach-Baumbach gründete. Ihm sei es wichtig gewesen, auch die unbequemen Wahrheiten auszusprechen, ob in der Firma oder zu Hause, so erinnert sich die Tochter.

Ihre Eltern waren Pioniere der veganen, biologischen Lebensmittelbranche. Vor allem Käthe Henneke hat sich mit gesunder, heilstoffreicher Vollwertkost beschäftigt. Ihr Wissen gab sie Anfang der 1980er-Jahre in einer eigenen Kochschule weiter und merkte dabei schnell, dass es kaum Lebensmittel gab, die ihrem Standard gerecht werden konnten. Diese Lücke machte sie zur erfolgreichen Geschäftsidee. Noch heute entwickelt die 78-Jährige neue Produkte und teilt auf Facebook ihre Rezepte.



Spatenstich: Käthe Henneke (3. v. l.) und Nicol Gärtner (4. v. l.)

Stillstand ist kein Begriff, den die beiden Frauen kultivieren. So energiereich und kraftvoll wie ihre Mutter ist auch Tochter Nicol, die Biovegan im Jahr 2008 übernommen hat. „Wir sind deshalb so erfolgreich und zukunftsfähig, weil wir uns ständig optimieren und uns mit innovativen Produkten, die wir selbst entwickeln, weiterbewegen. Der Konkurrenz sind wir damit meist zwei Schritte voraus“, sagt sie. Wachstum definiert sie dann auch als das Fördern von Ideen, als das Offensein gegenüber allem Neuen.

Besonders stolz ist sie deshalb auf den „Farbspaß“, der Zuckerguss, Smoothies, Kuchen und Cremes frei von Chemie färbt. „Wir nutzen dafür auf innovative Art rein natürliche Rohstoffe, an deren Kombination wir sehr lange gearbeitet haben, und verarbeiten sie zu einem Produkt, das Veganern und Vegetariern ebenso schmeckt wie Menschen, die ihre Backwaren mit Eiern und Kuhmilch zubereiten möchten.“ Nicol Gärtner isst selbst seit etwa 30 Jahren vegan, ist aber keine Missionarin.

## » Natürliche Rohstoffe nutzen wir innovativ.«

Nicol Gärtner  
Geschäftsführerin Biovegan

Ihre rund 50 Angestellten arbeiten in drei Schichten. Spätestens Ende des Jahres soll das gesamte Team den neuen Firmensitz von Biovegan beziehen: Derzeit entsteht in Bonefeld, dem ersten ökologischen Gewerbegebiet in Rheinland-Pfalz, ein energieeffizientes neues Stammhaus, das die unternehmerischen Werte von Biovegan in höchste ökologische Standards manifestiert. Ein mitarbeiterfreundlicher Verwaltungsbereich, ergänzt durch ein modernes Hochregallager und eine neue Produktionsstätte. Geheizt wird mit der Abwärme der Maschinen. Im Vorfeld der Entscheidung stand die ISB dem Unternehmen beratend zur Seite.

Nicol Gärtner hat sich sehr bewusst für Bonefeld entschieden. Zum einen hat sie dort Platz für mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und modernste Maschinen und Technik, in die sie gerade investiert. Zum anderen liegt der Komplex eingebettet im Naturpark Rhein-Westerwald, in heilklimatischer Umgebung. „Ich möchte unsere hochwertigen Lebensmittel nicht in einem klassischen Industriegebiet produzieren, wo man nicht beeinflussen kann, was der nächste Nachbar verarbeitet“, betont Nicol Gärtner.



Nicol Gärtner  
Geschäftsführerin Biovegan

# AKTUELL KURZ UND KNAPP

Aus dem Fördergeschäft der ISB



## 200 Millionen Euro für KMU-Finanzierung in Rheinland-Pfalz

+++ Gute Nachrichten für KMU in Rheinland-Pfalz: Die ISB und die Europäische Investitionsbank (EIB) unterzeichneten im Januar in Luxemburg einen Darlehensvertrag über 200 Millionen Euro. Die Mittel stehen zur Finanzierung von Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie Midcap-Unternehmen zur Verfügung. Da die ISB verpflichtet ist, den Betrag der EIB mit eigenen Darlehen mindestens zu verdoppeln, werden den Unternehmen insgesamt etwa 400 Millionen Euro an Krediten zugänglich gemacht. ISB-Vorstandsprecher Ulrich Dexheimer: „Mit der EIB steht uns ein Partner zur Seite, mit dem wir unser Finanzierungsportfolio weiter ausbauen und die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz stärker bei ihren Investitionen unterstützen können.“ Dexheimer bekräftigte, dass die ISB als Förderbank des Landes die rheinland-pfälzische Wirtschaft mit qualitativ hochwertigen Finanzierungsinstrumenten unterstütze und so qualifizierte Arbeitsplätze im Land erhalte und neu schaffe. |

## Sonderprogramm Wohnraum für Flüchtlinge: Günstige Kredite für Modernisierung, Neubau und Erwerb

+++ Vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl von Flüchtlingen und Asylbegehrenden in Rheinland-Pfalz und der damit verbundenen Nachfrage nach Wohnraum hat das Land Fördermöglichkeiten zur Verbesserung des Wohnungsangebotes geschaffen. Im Rahmen des Kreditprogramms zur Unterstützung von Kommunen beim Bau oder Umbau von Flüchtlingsunterkünften verbilligt das Land den Zins in den ersten drei Jahren auf null Prozent. Bei den Geldern handelt es sich um zweckgebundene Kommunalkredite der ISB zur Unterbringung von Flüchtlingen. Bis zu hundert Prozent der Gesamtkosten können beantragt werden. Mit dem ISB-Darlehen Wohnraum für Flüchtlinge und

Asylbegehrende unterstützt die ISB bauliche Maßnahmen von Wohnungsunternehmen, Hauseigentümern und Investoren, die ein Gebäude zur Unterbringung des entsprechenden Personenkreises nutzbar machen, mit 600 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Informationen zu den Programmen finden Interessierte im Internet unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de). |



## ISB-Presselunch: Stabiles Förderjahr 2014

+++ Im Januar lud die ISB zur Jahresauftaktpressekonferenz ein und hatte Positives zu berichten: Sie erreichte ein gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Prozent gestiegenes Fördervolumen von 3,37 Milliarden Euro und bleibt damit auf einem guten Kurs. Bei einer konstanten Bilanzstruktur rechnet die landeseigene Förderbank nach den vorläufigen Zahlen mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau. Im Segment der Wirtschaftsförderung verzeichnet die ISB 2014 einen Anstieg der Fördervolumina auf 3,28 Milliarden Euro. Damit konnten der rheinland-pfälzische Mittelstand und die Kommunen punktgenau gefördert und etwa 1.700 Arbeitsplätze geschaffen und 20.000 gesichert werden. Im Bereich der Finanzierung von Wohnraum blieb das Förderergebnis konstant. Insgesamt förderte die ISB im Jahr 2014 rund 1.200 Wohneinheiten mit einem Volumen von 67 Millionen Euro. |

### ISBI aktuell 1-2015 IMPRESSUM

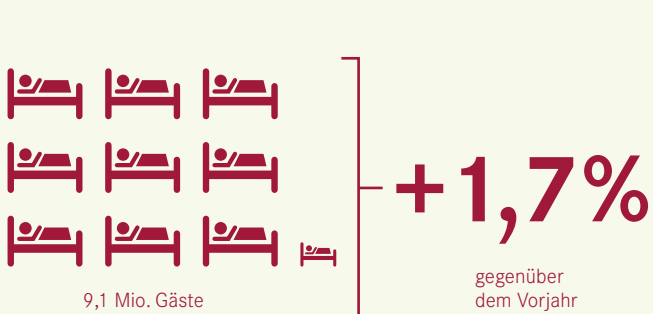
HERAUSGEBER	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
REDAKTION	Claudia Belz, Pressesprecherin ISB Hilger & Boie Design, Wiesbaden
LAYOUT	Hilger & Boie Design, Wiesbaden
DRUCK	Görres-Druckerei und Verlag, Neuwied
BILDNACHWEIS	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)/Möhren Milieu/ DTS GmbH - Diamond Tooling Systems/Kurth Elektro GmbH & Co. KG/ PYREG GmbH/Barbara Melzer/Biovegan GmbH/ Kristina Schäfer/ Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz/Jonas Werner-Hohensee/ Alexander Sell - ISB/Andreas Henn - ISB/EIB Photo Library/GiZ- GRAPHICS - Fotolia.com

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
Alle Rechte vorbehalten. April 2015



# AKTUELL AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten zum Thema Wachstum in Rheinland-Pfalz



Der **rheinland-pfälzische Tourismus** verzeichnete im Jahr 2014 ein Rekordergebnis bei den Gästezahlen: **Mehr als 9,1 Millionen Gäste** übernachteten im Land.

Quelle: Statistisches Landesamt RLP



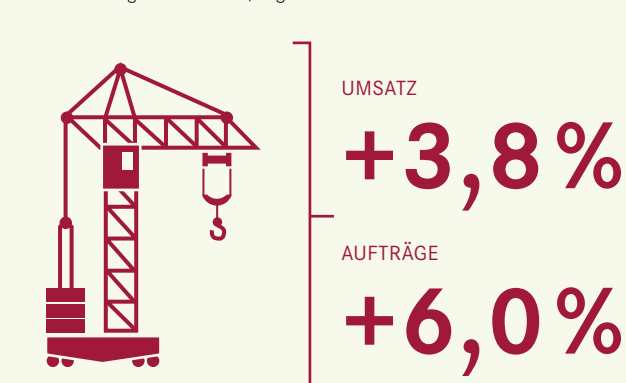
Der **rheinland-pfälzische Einzelhandel** setzte im Jahr 2014 mehr um als im Jahr 2013: Der Umsatz **nahm um 0,9% zu**. (Vgl. Deutschland: + 1,5%)

Quelle: Statistisches Landesamt RLP



Von Oktober 2013 bis September 2014 wurden den gemeinsamen Arbeitgeberservices der Agenturen für Arbeit und Jobcenter **rund 24.000 betriebliche Ausbildungsstellen** gemeldet, 360 oder 1,5% mehr als im Vorjahr.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland



**Zuwächse des rheinland-pfälzischen Baugewerbes:**

Umsatzplus von 3,8%, Auftragseingänge stiegen um 6,0% im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: Statistisches Landesamt RLP



Der Anbauflächen-Anteil beim **ökologischen Landbau** in Rheinland-Pfalz lag 2013 bei 7,44%.

Quelle: Statista 2015

aktuell **IM AUSBLICK**

- 
- 16. APRIL 2015**      **Mittelstandstag Rheinland-Pfalz 2014**  
 10:00 Uhr, Mainz, ZDF-Konferenzzentrum  
 Bereits zum 30. Mal veranstaltet das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium für Vertreter mittelständischer Unternehmen den Mittelstandstag: Im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz treffen Experten und Unternehmer zu informativen Diskussionsrunden und gegenseitigem Austausch zusammen. Über Fördermöglichkeiten und Finanzierungen informiert die ISB. **Nähere Informationen unter [www.convent.de/rlp](http://www.convent.de/rlp).** |
- 
- 22. APRIL 2015**      **Fachkräfte für die Pflege**  
 18:00 Uhr, Andernach  
 Um neue Perspektiven am Arbeitsmarkt für die Pflegebranche aufzuzeigen, lädt das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) gemeinsam mit der ISB zu einer Veranstaltung ein: Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft referieren, diskutieren und informieren über die Herausforderungen und Perspektiven der Branche in Rheinland-Pfalz. **Um Anmeldung per E-Mail an [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de) wird gebeten.** |
- 
- 4. MAI 2015**      **Zweiter Nachhaltigkeitskongress der ZIRP**  
 10:00 Uhr, Mainz, Foyer der ISB  
 Soziale Verantwortung im Unternehmen und eine nachhaltige Unternehmenskultur werden zunehmend wichtiger – auch mit Blick auf die Fachkräftesicherung und die Profilierung als attraktiver Arbeitgeber. Darauf möchte die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e. V. aufmerksam machen und veranstaltet im Foyer der ISB ihren zweiten Nachhaltigkeitskongress unter dem Titel „Mitwirkung, Kooperation und Teilhabe als Zeichen gesellschaftlicher Verantwortung“. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Nachhaltigkeitspreis der ZIRP „Zukunftsunternehmen 2015“ vergeben. **Um Anmeldung per E-Mail an [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de) wird gebeten.** |
- 
- 6. MAI 2015**      **JUNIOR Landeswettbewerb**  
 09:30 Uhr, Mainz, Foyer der ISB  
 JUNIOR-Unternehmen, die ein Jahr lang eine Schülerfirma geleitet haben, konkurrieren im Mai um den Titel „JUNIOR Landessieger Rheinland-Pfalz 2015“. Die Sieger des Landeswettbewerbes qualifizieren sich für die Teilnahme am Bundeswettbewerb. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. **Um Anmeldung per E-Mail an [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de) wird gebeten.** |
- 
- 19. MAI 2015**      **BigFM Initiative für Integration 2015**  
 18:30 Uhr, Mainz, Foyer der ISB  
 Mit der Initiative für Integration würdigt bigFM am 19. Mai 2015 bereits zum fünften Mal engagierte Menschen und innovative Ideen, die sich für Toleranz und ein offenes Miteinander einsetzen. Denn gegenseitiges Verständnis leistet einen unschätzbaren wichtigen Beitrag zur Integration in Rheinland-Pfalz. Die ISB unterstützt die Initiative und bietet den Teilnehmern eine Plattform zum Austausch. **Nähere Informationen unter [www.bigFM.de/integration-rlp](http://www.bigFM.de/integration-rlp).** |
- 
- 16. JUNI 2015**      **Gründertag 2015**  
 15:30 Uhr, Mainz, Foyer der ISB  
 Beim Gründertag des Wirtschaftsministeriums und der ISB geben Wirtschaftsexperten und Unternehmer Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Existenzgründung. Aus mehreren Workshops können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnahes Wissen mit in ihre künftige Firma nehmen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. **Um Anmeldung per E-Mail an [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de) wird gebeten.** |
- 
- 20. JULI 2015**      **Unternehmerinnentag 2015**  
 15:30 Uhr, Mainz, Foyer der ISB  
 In diesem Jahr feiert der Unternehmerinnentag des Wirtschaftsministeriums und der ISB sein zehnjähriges Jubiläum. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Thema „Weiterentwicklung“ und damit das sich in den letzten Jahrzehnten wandelnde Bild der Unternehmerin in der Gesellschaft. Im World Café können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die unterschiedlichen Themen der verschiedenen Impulsvorträge diskutieren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. **Um Anmeldung per E-Mail an [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de) wird gebeten.** |
- 

